

Begründung der Vorlage:

Durch die Firma Regionomica GmbH wurde 2004 der „Wirtschaftsrahmenplan Uckermark erarbeitet und durch den Kreistag des Landkreises Uckermark am 02.02.2005 beschlossen.

In diesem Wirtschaftsrahmenplan ist ausgehend von der Analyse der Probleme der Region ein Maßnahmenkatalog aufgestellt worden, der Projekte zur Überwindung der Schwierigkeiten enthält.

Das Projekt Nr. 5 empfiehlt als Grundlage für weitere Bestandspflegeaktivitäten ein Bestandspflegekataster zu erstellen. In ihm sollen die Standortprobleme und Unterstützungsbedürfnisse der Unternehmen im Landkreis Uckermark erfasst werden. Dazu wurde die Durchführung einer Befragungsaktion vorgeschlagen.

In Umsetzung des Kreistagbeschlusses wurde im I. Quartal 2005 eine Befragung der Unternehmen im Landkreis durchgeführt. Über deren Durchführung und die Ergebnisse wird in der Anlage Bericht erstattet.

Die große Anzahl der Antworten zeigt, dass die Befragung von den Unternehmen positiv aufgenommen wurde. Gleichzeitig gestattete sie eine gesicherte Auswertung der gestellten Fragen.

Die Diskussion der Ergebnisse im Bereich der Unternehmerschaft wie auch im Ausschuss ist ein weiterer Schritt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Landkreis Uckermark und trägt zudem zur weiteren Verbesserung des Wirtschaftsklimas bei.

Anlage

Kreisverwaltung Uckermark

Haus der Wirtschaft

Bericht zum Projekt 5

„Bestandspflegekataster“

Inhaltsverzeichnis		Seite
0	Einführung	03
1	Projektbeschreibung	
1.1	Fragestellung / Zielsetzung des Projektes	03
1.2	Durchführung der Befragung	03
2	Auswertung und Interpretation der Daten	04
2.1	Analyse der gesamten Fragebögen (Gesamtdurchschnitt)	05
2.2	Analyse der HWK- Unternehmen zum Gesamtdurchschnitt	08
2.3	Analyse der IHK- Unternehmen zum Gesamtdurchschnitt	09
2.4	Analyse der betreuten Unternehmen zum Gesamtdurchschnitt	09
2.5	Differenzierung nach Branchen	10
2.5.1	Analyse der Unternehmen im verarb. Gewerbe zum Gesamtdurchschnitt	10
2.5.2	Analyse der Handelsunternehmen zum Gesamtdurchschnitt	11
2.5.3	Analyse der Dienstleistungsunternehmen zum Gesamtdurchschnitt	11
2.5.4	Analyse der Bauunternehmen zum Gesamtdurchschnitt	11
2.5.5	Analyse der Agrar- Unternehmen zum Gesamtdurchschnitt	12
3	Lösungsansätze für Strukturnachteile / Verwaltungsprobleme	12
4	Schlussfolgerungen	14

Anhang

0 Einführung

Die Firma Regionomica GmbH erarbeitete Mitte des Jahres 2004 den „Wirtschaftsrahmenplan Uckermark“. Mit diesem Plan wurde zugleich ein Wirtschaftsentwicklungskonzept entworfen, das Probleme in dieser Region aufgreift und einen Maßnahmenkatalog zur Behebung vorschlägt. Das Projekt 5 darin ist das Bestandspflegekataster. Es beinhaltet als Aufgabe die Befragung von regionalen Unternehmen sowie die Verbesserung und Unterstützung der Betriebe in der Uckermark.

1 Projektbeschreibung

1.1 Fragestellung / Zielsetzung

Das Projekt Bestandspflegekataster hat zum Ziel, einen Überblick über konkrete Standortprobleme sowie Unterstützungsbedürfnisse der Unternehmen im Landkreis Uckermark zu geben. Die Befragung wird als Bindeglied zur Wirtschaft verstanden, um direkte Informationen über den Wirtschaftsstandort Uckermark von den beteiligten Akteuren zu erfahren. Außerdem soll das Verwaltungshandeln eingeschätzt sowie die Erwartungen hinsichtlich der Unternehmensbetreuung erfragt werden.

Die Ergebnisse der Befragung sollen Aussagen über den Wirtschaftsstandort Uckermark geben. Mit der Auswertung werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfasst und auf deren Verbesserung Einfluss genommen. Bei konkreten Problemen kann dann die Wirtschaftsförderung individuell unterstützen.

1.2 Durchführung der Befragung

Bei der durchgeführten Datenerhebung handelt es sich um eine schriftliche Befragung. Diese fand im Januar/Februar 2005 statt. Zur Problemerkörterung wurde ein Fragebogen mit insgesamt 23 Fragen erarbeitet. Davon widmeten sich 17 der Wettbewerbsproblematik und 6 Fragen setzten sich mit den Unterstützungsbedürfnissen gegenüber der Verwaltung / Wirtschaftsförderung auseinander. Darüber hinaus wurde bei der Befragung den Unternehmen die Möglichkeit gegeben, individuelle Kritik beziehungsweise Anmerkungen zu weiteren nicht abgefragten Aspekten äußern zu können.

Im Hinblick auf den Inhalt des Fragebogens gab es vor seiner Verteilung eine Abstimmung mit der IHK, HWK, ZAB und dem BVMW. Im Ergebnis erfolgte eine Unterteilung der Fragen nach Verwaltungs- und Strukturproblemen.

Bei den Verwaltungsproblemen handelt es sich um Fragen zu: Wirtschaftsfreundliche Einstellung, Freundlichkeit der Mitarbeiter, Beratungsleistungen, Sachverstand, Öffnungs- und Antragbearbeitungszeiten. Bei den Strukturproblemen wurde gefragt nach: Gewerbeflächenangebot, Lohnkosten, Schwarzarbeit, Naturschutz, medizinische Versorgung, Fachkräfteangebot, Bildungsmöglichkeiten, Ausbildungsstand, Sicherheitsgefühl, Kulturangebot, Verkehrsanbindungen, Kreditvergabe und Fördermittel für Ausbildung, Werbung sowie Investitionen.

Die Versendung der Fragebögen erfolgte an 606 Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Dabei wurden 489 Fragebögen per Brief direkt sowie 117 per E-Mail an die Firmen verteilt. Bei der Umfrage standen die Betriebe mit mehr als 10 Beschäftigten im Mittelpunkt. Diese wurden direkt schriftlich angeschrieben. Firmen mit weniger als zehn Angestellten bekamen den Fragebogen per E-Mail zugesandt. Auf Grund eines hohen Anteils von mittleren sowie kleineren Handwerksbetrieben wurden der Handwerkerschaft ca. 250 Fragebögen zur Verteilung überreicht. Darüber hinaus konnten Firmen, die keine Post erhalten haben, sich aber dennoch an der Umfrage beteiligen wollten, den Fragebogen auf der Internetseite des Landkreises herunterladen. In Presseveröffentlichungen wurde auf die Unternehmensbefragung hingewiesen.

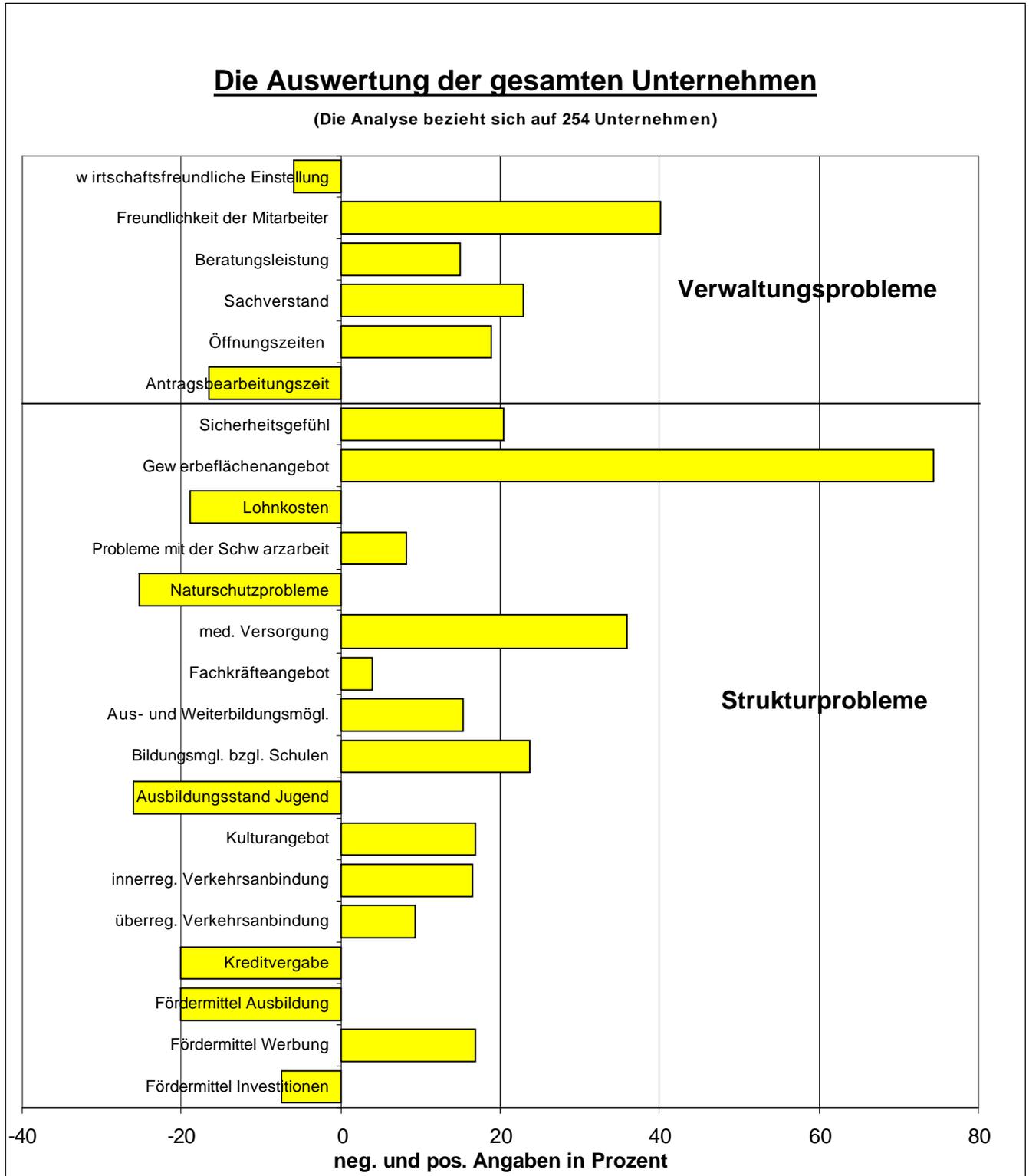
2 Auswertung und Interpretation der Daten

Im Rücklauf erhielt das Referat für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung 254 ausgefüllte Fragebögen (42%). Mit diesen Antworten kann die durchgeführte Befragung insgesamt als positiv gewertet werden. Schwach war der Rücklauf über E-Mail, auch das Internet wurde nur wenig genutzt.

Die Auswertung der ca. 6000 Daten wurde mittels Excel vorgenommen. Mit Hilfe von Balkendiagrammen lassen sich die Antworten sehr gut grafisch darstellen. Dabei wurden zur Auswertung die negativen von den positiven Bewertungen abgezogen und davon der prozentuale Anteil in der Grafik als Differenz dargestellt. Somit erfolgt

eine Präsentation mit eindeutigen Aussagen zu den Struktur- und Verwaltungsproblemen. Die neutralen Antworten fanden keine Berücksichtigung.

2.1 Analyse der gesamten Fragebögen (Gesamtdurchschnitt)



(Die grafische Darstellung zeigt die Differenz der negativen von den positiven Antworten)

Die Auswertung der Befragung der Unternehmen¹ ergab generell ein positives Ergebnis. Zwar wurden 8 Punkte von 23 Fragen als negativ für den Wirtschaftsstandort Uckermark beurteilt, jedoch muss darauf hingewiesen werden, dass davon wiederum 2 Themen (die Lohnkosten und die Kreditbewilligung) nicht zu den regionalen Angelegenheiten zählen. Die vorliegende Grafik zeigt bei den Verwaltungsproblemen ein relativ gutes Erscheinungsbild. Als negativ werden von den Unternehmen genannt:

- eine wirtschaftsunfreundliche Einstellung und
- vor allem zu lange Antragbearbeitungszeiten seitens der Verwaltung.

Bei den Strukturdaten ergibt sich folgende negative Reihenfolge bei der Auswertung:

- die Naturschutzregelungen,
- der schlechte Ausbildungsstand bei den Jugendlichen,
- eine schwierige Kreditbewilligung,
- unzureichende Fördermittel für Ausbildung und Investitionen,
- zu hohe Lohnkosten.

Demgegenüber äußerten sich die Unternehmer zu folgenden Standortmerkmalen positiv:

- dem Gewerbeflächenangebot,
- die Freundlichkeit der Mitarbeiter,
- die medizinische Versorgung,
- dem Problem mit der Schwarzarbeit,
- dem Sicherheitsgefühl bezüglich der Kriminalität,
- den Sachverstand der Mitarbeiter,
- den Bildungsmöglichkeiten bezüglich allgemein bildender Schulen,
- den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Beratungsleistung sowie deren Öffnungszeiten, Fördermittel für Werbung,
- dem Kulturangebot,
- der innerregionalen/ überregionalen Verkehrsanbindung sowie
- ein ausreichendes Fachkräfteangebot.

Einige Unternehmen nutzten die Möglichkeit in der letzten Spalte des Fragebogens zusätzliche Anmerkungen zu weiteren nicht abgefragten Aspekten zu machen. Dabei wurde bei der Auswertung keine eindeutige Tendenz erkennbar.

¹ Unternehmen der Branchen: Verarbeitendes Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Bau sowie Land- und Forstwirtschaft.

Lediglich ca. 2% bemängelten folgende Probleme:

- die schlechte Zahlungsmoral,
- die Vergabe von Aufträgen ohne regionale Bindung sowie
- eine Beeinträchtigung des 1. Arbeitsmarktes durch Ein-EURO-Jobs und Ich-AG's.

Ein besonderes Problem stellt sich in der Bildungssituation bei den Jugendlichen dar, die 26% der Unternehmen als sehr negativ einschätzen. Hierbei richtet sich die Kritik nicht an die Bildungsmöglichkeiten, sondern es werden die qualitativen Fähigkeiten der jüngeren Generation bemängelt. In diesen Zusammenhang passen auch die Angaben zu dem Fachkräfteangebot. Generell gibt es positive Äußerungen zu dieser Frage, jedoch ist der Anteil sehr gering. Daraus ergibt sich ein ernüchternder Trend. Trotz der hohen Arbeitslosenquote von durchschnittlich 27,5% in der Uckermark steht dem Arbeitsmarkt nur ein geringer Anteil von Fachkräften zur Verfügung.

Ebenso wie den schlechten Ausbildungsstand beurteilen 25% der Befragungsteilnehmer Naturschutzregelungen als besonders problematisch und sehen darin Wettbewerbsnachteile für die Uckermark.

In der Kritik stehen auch die zu hohen Lohnkosten. Die Lohnkosten können jedoch von der regionalen Wirtschaftsförderung nicht beeinflusst werden.

Deutlich geht aus der Befragung hervor, dass die Kreditbewilligung seitens der Banken bemängelt wird. Die Bereitstellung von Bankkrediten ist essenziell. Kredite werden bezüglich Innovationen, der Substanzvermehrung oder für finanzielle Verpflichtungen benötigt. Kreditinstitute wägen vor jeder Kreditgewährung ein Chancen-/ Risikoverhältnis ab. Der Kreditnehmer muss hier bestimmte Auflagen² erfüllen. Für das Finanzinstitut steht die Bonität bei der Bewilligung im Vordergrund. Deshalb kann hier kein generelles Urteil über die Kreditvergabe der Banken abgegeben werden.

Mangelnde Unterstützung bei der Bereitstellung von Fördermitteln für Ausbildung (-20%) sowie Investitionen (-7%) sind weitere Kritikpunkte. Fördermöglichkeiten korrelieren mit dem zur Verfügung stehenden Etat. Die Verwaltung mit dem Haus der

² Kreditnehmer werden nach Basel II mit einem Ranking eingestuft

Wirtschaft und weiteren Institutionen in Prenzlau³ können nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel Unterstützung in beratender Form bieten.

Demgegenüber stehen die positiven Antworten, die im Folgenden näher erläutert werden. Wie aus der Abbildung hervorgeht, heben sich die Antworten über die zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen sowie zu der medizinischen Grundversorgung deutlich ab. Zum Gewerbeflächenangebot äußerten sich 74% sowie zu der medizinischen Versorgung 36% der Befragten positiv. Daraus kann man schlussfolgern, dass mit diesen Punkten die Unternehmenseite zufrieden ist.

Weitere Fragen bekamen eine Zustimmung um ca. 20 %. Dazu gehören die Antworten zum Sicherheitsgefühl, die Bildungschancen an Schulen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, das Kulturangebot, die innerregionale Verkehrsanbindung sowie zu Fördermitteln für Werbung.

Die detaillierte Analyse der 6 Verwaltungsfragen⁴ ergab folgendes Ergebnis:

Im Wesentlichen sind die Befragten im Hinblick auf die Verwaltung mit zwei Punkten unzufrieden. 18% der Unternehmen bemängeln die zu lange Bearbeitungszeit für Anträge. Weiterhin stufen 8% die Verwaltung mit einer wirtschaftsunfreundlichen Grundeinstellung ein. Die Freundlichkeit der Mitarbeiter wird mit 40% äußerst positiv angegeben. Zufriedenheit besteht beim Sachverstand, den Beratungsleistungen sowie den Öffnungszeiten der öffentlichen Verwaltung, die jeweils bei ca. 20% im positiven Bereich der Grafik liegen.

2.2 Analyse der HWK-Unternehmen zum Gesamtdurchschnitt

Im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt ergeben die Antworten der Handwerksunternehmen ein positiveres Bild. Bei der näheren Betrachtung wird deutlich, dass die Strukturprobleme zwar übereinstimmen, sich jedoch der Anteil der Ausprägungen unterscheidet. Den Angaben zufolge können Handwerksbetriebe auf ein größeres Angebot von Fachkräften zurückgreifen, haben weniger Probleme mit der Schwarz-

³ Regionale Wirtschaftsförderung mit folgenden Institutionen: Referat für Wirtschaftsförderung, Investitionsbank des Landes Brandenburg, LASA Brandenburg GmbH, IHK, HWK, ZAB, Bundesverband mittelständische Wirtschaft e. V. sowie das Büro für Verzahnung und Chancengleichheit.

⁴ Diese sechs Fragen beziehen sich auf die allgemeine Verwaltung (und nicht nur auf die Institutionen der Wirtschaftsförderung).

arbeit, stufen die Qualifikation der Jugendlichen auch nicht so schlecht ein und äußern sich zugleich zufriedener über die Bildungsmöglichkeiten an den Schulen. Sowohl die Angaben zum Sicherheitsgefühl, dem Kulturangebot, der innerregionalen/überregionalen Verkehrsanbindung als auch zu der Kreditbewilligung und den Fördermitteln ergeben einen insgesamt positiveren Eindruck.

Bezüglich der Verwaltung sind deutlich positivere Antworten zu verzeichnen. Allerdings beklagen auch die HWK-Unternehmen zu lange Bearbeitungszeiten für Anträge und eine wirtschaftsunfreundliche Einstellung.

2.3 Analyse der IHK-Unternehmen zum Gesamtdurchschnitt

Beim Vergleich der IHK- Unternehmen mit dem Durchschnitt lässt sich überwiegend ein negativeres Meinungsbild ablesen. Zu den wesentlichen Strukturproblemen zählen der schlechte Ausbildungsstand bei Jugendlichen, die Naturschutzprobleme und zu hohe Lohnkosten. De facto stimmen sie mit dem Gesamtdurchschnitt überein, jedoch ist der Anteil negativer Bewertungen deutlich höher.

In Bezug auf das Fachkräfteangebot ergibt die Aufschlüsselung nach IHK- Unternehmen einen negativen Eindruck. Diese Firmen sind mit der Fördermittelvergabe auch weniger zufrieden. Dementsprechend fallen die Angaben zu der Verwaltung insgesamt negativer aus. 22% gehen von einer zu langen Bearbeitungszeit für Anträge aus. Die Einstellung gegenüber der Wirtschaft empfinden aber nur 4% als wirtschaftsunfreundlich.

2.4 Analyse der betreuten Unternehmen zum Gesamtdurchschnitt

Zu den betreuten Unternehmen werden diejenigen gezählt, die bereits Kontakt mit dem Haus der Wirtschaft (HdW) hatten. Bei diesen Betrieben kann ein deutlich positiveres Meinungsbild im Vergleich zu allen Befragten festgestellt werden. Die von der Wirtschaftsförderung betreuten Firmen geben zum Teil andere Strukturprobleme an. Geringfügig negativ sehen 4% das Fachkräfteangebot sowie die innerregionale Verkehrsanbindung. Die Naturschutzprobleme werden mit einem Anteil von 40% deutlich negativer gesehen (28% alle). Demgegenüber beurteilen nur 15% den Ausbildungsstand bei Jugendlichen (Durchschnitt 28%) als negativ. Das Problem der Kreditvergabe unterscheidet sich sehr gering von der Gesamtbetrachtung. Insbesondere

die Angaben zu den Fördermitteln für Werbung, Investitionen sowie Ausbildung fallen positiver aus.

Als überaus positive Strukturmerkmale heben sich die Angaben zum Sicherheitsgefühl (42%), Lohnkosten (10%), zur Schwarzarbeit (23%) und der medizinischen Versorgung (42%) ab. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die in der öffentlichen Meinung verbreiteten zu hohen Lohnkosten und der damit im Zusammenhang stehenden Probleme bezüglich der Schwarzarbeit von den betreuten Unternehmen nicht als wettbewerbsnachteilig empfunden werden. Sowohl die Antworten zum Sicherheitsbefinden, was die Kriminalität betrifft, als auch die Situation der medizinischen Grundversorgung und die Bildungsmöglichkeiten an den Schulen enthalten weitere positive Angaben im direkten Vergleich zur Gesamtbefragung.

Die betreuten Unternehmen äußern sich zur Verwaltung deutlich positiver als der Gesamtdurchschnitt. Das heißt, dass die betreuten Firmen insbesondere mit der Arbeit des HdW zufriedener sind. Jedoch bemängeln auch sie die zu langen Antragsbearbeitungszeiten. Daraus ergibt sich ein deutlicher Handlungsbedarf!

2.5 Differenzierung nach Branchen

2.5.1 Analyse der Unternehmen im verarb. Gewerbe zum Gesamtdurchschnitt

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes äußern sich insgesamt positiver zu den vorgegebenen Fragen als alle.

Negativ werden folgende Strukturmerkmale empfunden: Naturschutzprobleme, der Ausbildungsstand bei den Jugendlichen, die Kreditbewilligung, Fördermittel für Ausbildung und die innerregionale bzw. überregionale Verkehrsanbindung.

Demgegenüber äußert sich das verarbeitende Gewerbe deutlich positiver zu den Lohnkosten, dem Sicherheitsbefinden sowie den Investitionen für die Werbung. Auch zu der Schwarzarbeit, dem Fachkräfteangebot, der medizinischen Versorgung, den Schulbildungsmöglichkeiten und dem Gewerbeflächenangebot besteht mehr Zufriedenheit.

Die Verwaltung bekommt von diesen Unternehmen auch eine bessere Beurteilung bezüglich ihrer Einstellung, Freundlichkeit, Beratungsleistung, Sachverstand und den Öffnungszeiten. Ein gravierendes Problem sind jedoch zu lange Zeiten für die Antragsbearbeitung. Diesen Punkt bemängeln 22% der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe.

2.5.2 Analyse der Unternehmen im Handel zum Gesamtdurchschnitt

Grundsätzlich ergibt die Auswertung bei den Unternehmen im Bereich Handel weniger Zufriedenheit. Die Strukturprobleme dieser Branche stimmen mit denen aller überein. Allerdings fällt auf, dass hier die fehlenden Fördermittel für Ausbildung und Investitionen äußerst negativ zu Buche schlagen. Diese Tendenz ist darauf zurückzuführen, dass es keine GA-Mittel für Investitionen für den Handel gibt.

Gegenüber der Verwaltung haben die Unternehmen aus der Branche Handel keine positive Einstellung. So stufen 18% der Befragten die Verwaltung als wirtschaftsunfreundlich ein, 27% empfinden die Antragsbearbeitungszeit als zu lange, die Beratungsleistung geht gegen Null und mit den Öffnungszeiten sind nur 5% zufrieden. Was positiv bezüglich der Verwaltung eingestuft wurde, ist die Freundlichkeit sowie der Sachverstand ihrer Mitarbeiter. Eine mögliche Erklärung für die schlechte Beurteilung der öffentlichen Verwaltung kann sein, dass Unternehmen aus dieser Branche von den GA-Fördermitteln ausgeschlossen sind.

2.5.3 Analyse der Dienstleistungs- Unternehmen zum Gesamtdurchschnitt

Bei der Auswertung des Dienstleistungsgewerbes kann eine allgemein freundliche Stimmung herausgelesen werden. Die Strukturprobleme stimmen mit denen aller überein. Allerdings empfinden Dienstleistungsunternehmen den Naturschutz nicht ganz so nachteilig.

Bei dieser detaillierten Analyse fällt auf, dass Dienstleistungsunternehmen von der öffentlichen Verwaltung einen positiven Gesamteindruck haben. Angefangen von einer wirtschaftsfreundlichen Grundhaltung über die Freundlichkeit und Beratungsleistung sowie den Sachverstand der Mitarbeiter einschließlich dem Kriterium der Öffnungszeiten gibt es eine deutlich positive Beurteilung.

2.5.4 Analyse der Bauunternehmen zum Gesamtdurchschnitt

Bei der detaillierten Analyse dieser Branche wird ersichtlich, dass hier überwiegend Antworten mit negativer Tendenz vorliegen. Das ist ein Spiegelbild der schwierigen Lage im Bausektor. Unternehmen der Baubranche haben zwar die gleichen Strukturprobleme wie alle, jedoch ist der Anteil negativer Bewertungen höher. 52% der Befragten äußern sich negativ zu den Lohnkosten, 48% zu den Problemen der Schwarzarbeit und 37 % zu den Fördermitteln für Investitionen.

2.5.5 Analyse der Agrar-Unternehmen zum Gesamtdurchschnitt

Bei der Auswertung der Agrarbetriebe wird deutlich, dass die Antworten mit denen aller Unternehmen meist übereinstimmen. Allerdings empfinden 72% der Befragten Wettbewerbsnachteile durch zu hohe Umweltauflagen. Dieser Anteil hebt sich deutlich vom negativen Durchschnittstrend ab. Auch die Beurteilung über die schlechte Qualifikation der Jugendlichen mit einem Anteil von 38% fällt auf.

62% der Landwirtschaftsbetriebe geben an, keine Probleme mit der Schwarzarbeit zu haben. Die Antworten zu den Lohnkosten heben sich hier auf und laufen gegen Null. Darunter ist zu verstehen, dass es hier sowohl keine positiven als auch negativen Äußerungen zu den Lohnkosten gibt.

3 Lösungsansätze

- **Naturschutzbestimmungen**

Branchenübergreifend⁵ werden die Naturschutzprobleme kritisiert und als nachteilig empfunden. In einer strukturschwachen Region wie der Uckermark müssen die wirtschaftlichen Interessen im Mittelpunkt stehen, die sich mit dem Naturschutz vereinbaren lassen, um investitionsbereite Unternehmer nicht abzuschrecken. Durch umfangreichere Informationen kann die Naturschutzproblematik deutlich entschärft werden.

- **der schlechte Ausbildungsstand bei den Jugendlichen**

Besonderer Handlungsbedarf ist bei der Bildung erforderlich. Hier kann die Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und den Unternehmen zur Verbesse-

⁵ Diesbezüglich sind die Unternehmen der 5 Branchen sowie die betreuten, HWK- / IHK – Unternehmen gemeint.

rung beitragen. Das Problem liegt darin, dass Berufsanfänger nicht den Anforderungen der Wirtschaft entsprechen. Demzufolge wäre es ratsam, dass Bildungseinrichtungen ihren Lehrplan nach den Bedürfnissen der Unternehmen ausrichten. Aus diesem Grund ist eine Abstimmung der Lehrinhalte zwischen Arbeitgeber und Bildungsträgern zwingend erforderlich.

- **eine schwierige Kreditbewilligung**

Zählt nicht zum Kompetenzbereich der Wirtschaftsförderung. Ein Überdenken der Besicherung wäre eine wünschenswerte Maßnahme.

- **fehlende Fördermittel für Ausbildung und Investitionen**

Die Unternehmen wünschen eine umfassende Unterstützung bei Fördermitteln für Ausbildung und Investitionen. Die Verwaltung mit dem Haus der Wirtschaft in Zusammenarbeit mit ZAB und ILB leisten hier bereits eine gute Arbeit, wie man aus den Bewertungen der „betreuten Unternehmen“ ablesen kann. Die Möglichkeiten der Beratung durch der LASA zur Ausbildung sind offensichtlich noch nicht ausreichend bekannt und müssen stärker publiziert werden. Insgesamt besteht seitens der Verwaltung Handlungsbedarf zur verstärkten Öffentlichkeitsarbeit.

- **zu hohe Lohnkosten**

Sind Tarifprobleme auf Bundesebene.

- **zu lange Antragsbearbeitungszeiten**

Die langen Bearbeitungszeiten sind ein generelles Problem. Hier muss nach Möglichkeiten zur Verkürzung der Bearbeitungszeit gesucht werden. Auch ist eine Kompetenzerhöhung des Lotsen zu überdenken, um bedeutenden Projekten⁶ eine vorrangige Bearbeitung zu gewähren.

⁶ Die Bedeutung wird nach Kriterien wie der Höhe des Investitionsvolumen, Anzahl der neuen Arbeitsplätzen sowie einer möglichen Bildung von Wachstumskernen (Cluster) eingestuft.

- **die Verwaltung und ihre wirtschaftsunfreundliche Einstellung**

Die Imageverbesserung der Verwaltung steht an erster Stelle. In Folge dessen sind mögliche Lösungsvorschläge kürzere Antragsbearbeitungszeiten sowie bei Antragsabgabe spezifische Auskunft über deren Verlauf.

4 Schlussfolgerungen

Die Unternehmensbefragung mit der erreichten Rücklaufquote von 43% zeigt die hohe Wertschätzung der Unternehmen bezüglich der Befragung und erlaubt eine gesicherte Auswertung. Die Ergebnisse liefern wertvolle Erkenntnisse über die Erwartungen der Unternehmen an die Wirtschaftsförderung. Von Unternehmerseite wird erwartet, dass die Verwaltung in Auswertung der Befragung entsprechende Schritte einleitet.

Handlungsbedarf besteht vor allem bei folgenden Themen:

- Verkürzung der Bearbeitungszeiten,
- Stärkung des Lotsendienstes,
- Verbesserung der Wirtschaftsfreundlichkeit in der Verwaltung und
- Entschärfung der Naturschutzprobleme.

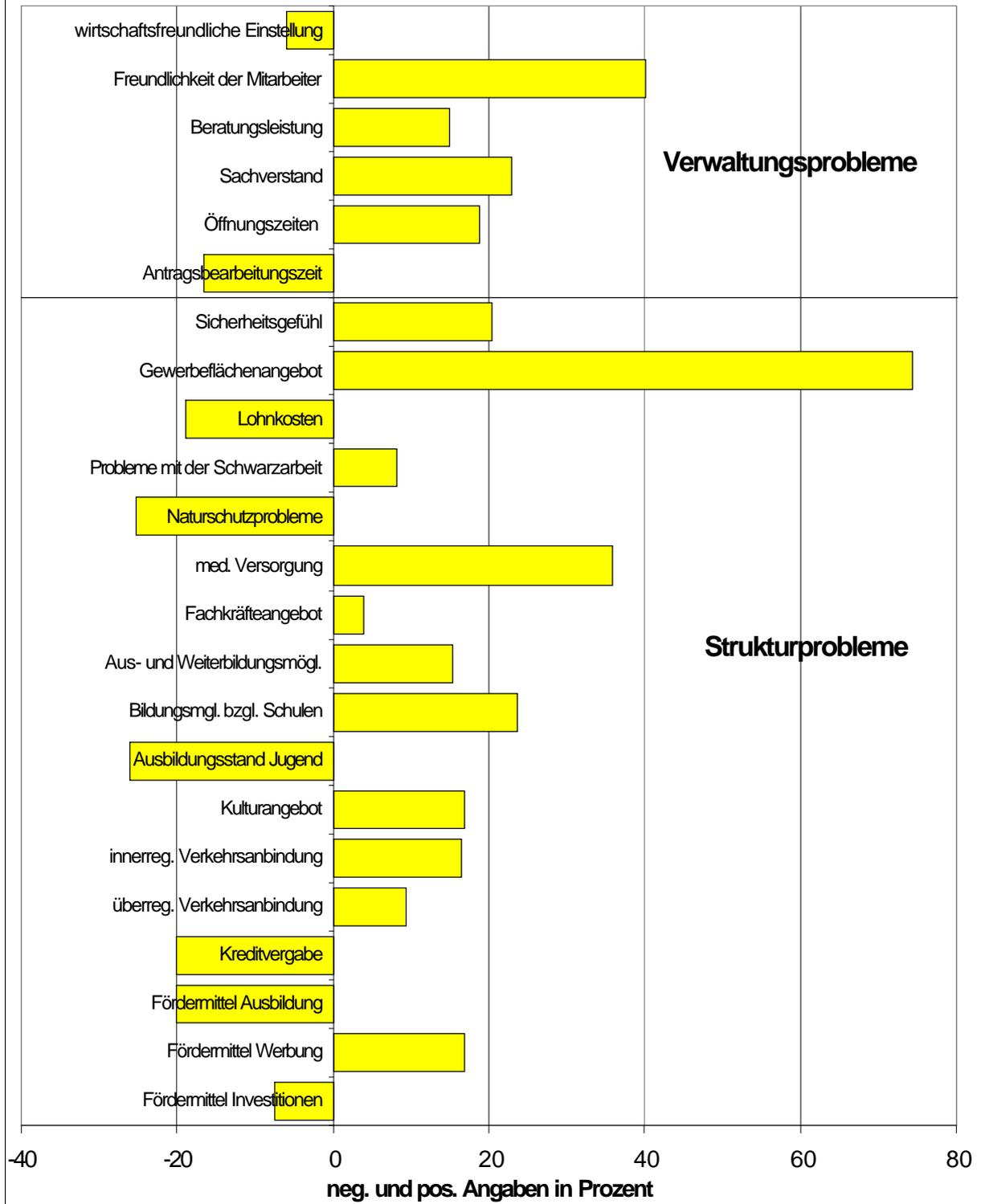
Weitere Aufgaben sind:

- Verbesserung des Ausbildungsstandes der Schulabgänger und
- Ausbau der Kommunikation zwischen Unternehmen.

Um die aufgezeigten Probleme einer Lösung zuzuführen wird vorgeschlagen, sich den aufgeworfenen Problemkreisen zu widmen und gemeinsam Lösungsansätze zu diskutieren.

Die Auswertung der gesamten Unternehmen

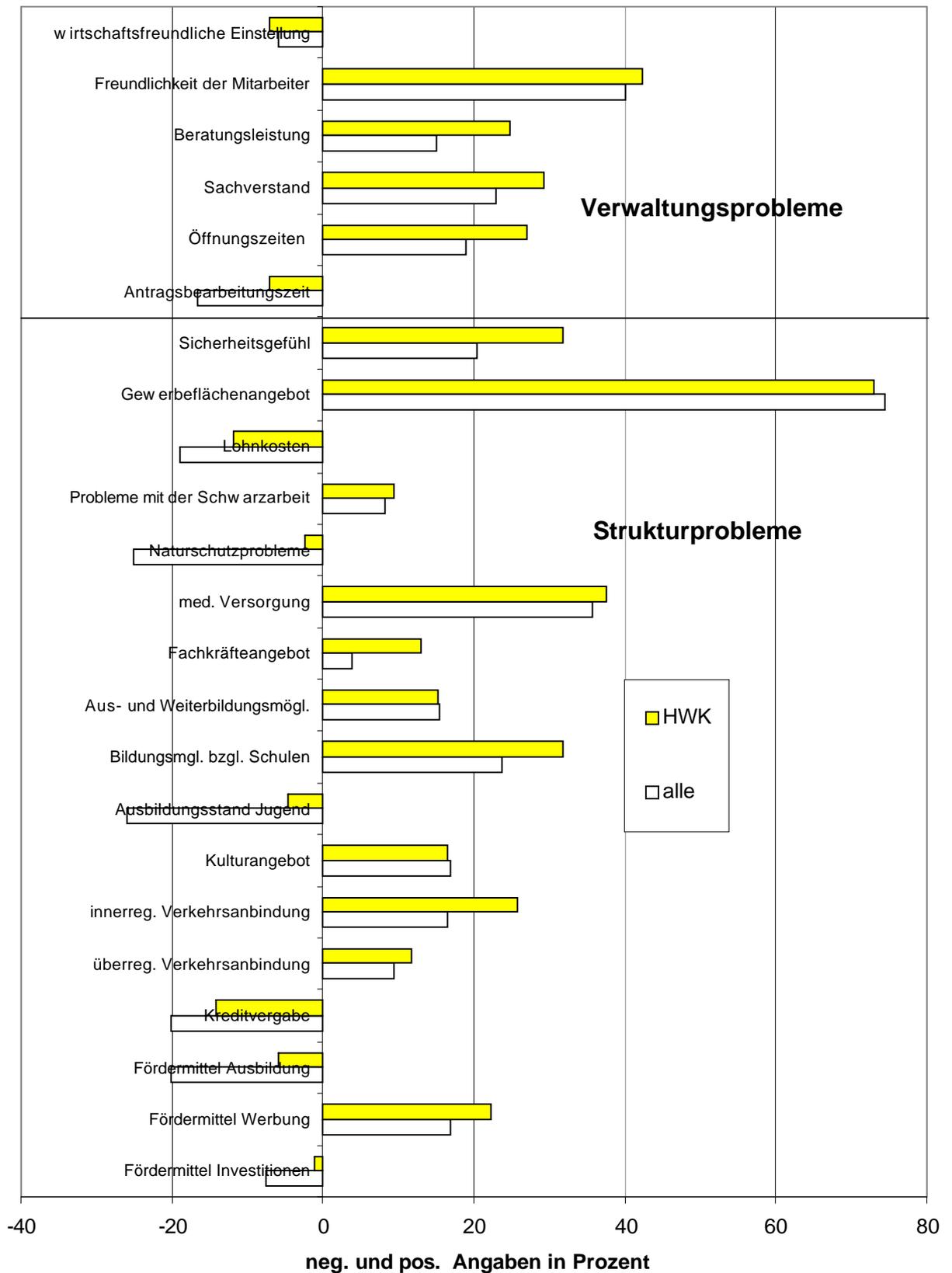
(Die Analyse bezieht sich auf 254 Unternehmen)



(Die grafische Darstellung zeigt die Differenz der negativen von den positiven Antworten)

Vergleich alle mit HWK- Unternehmen

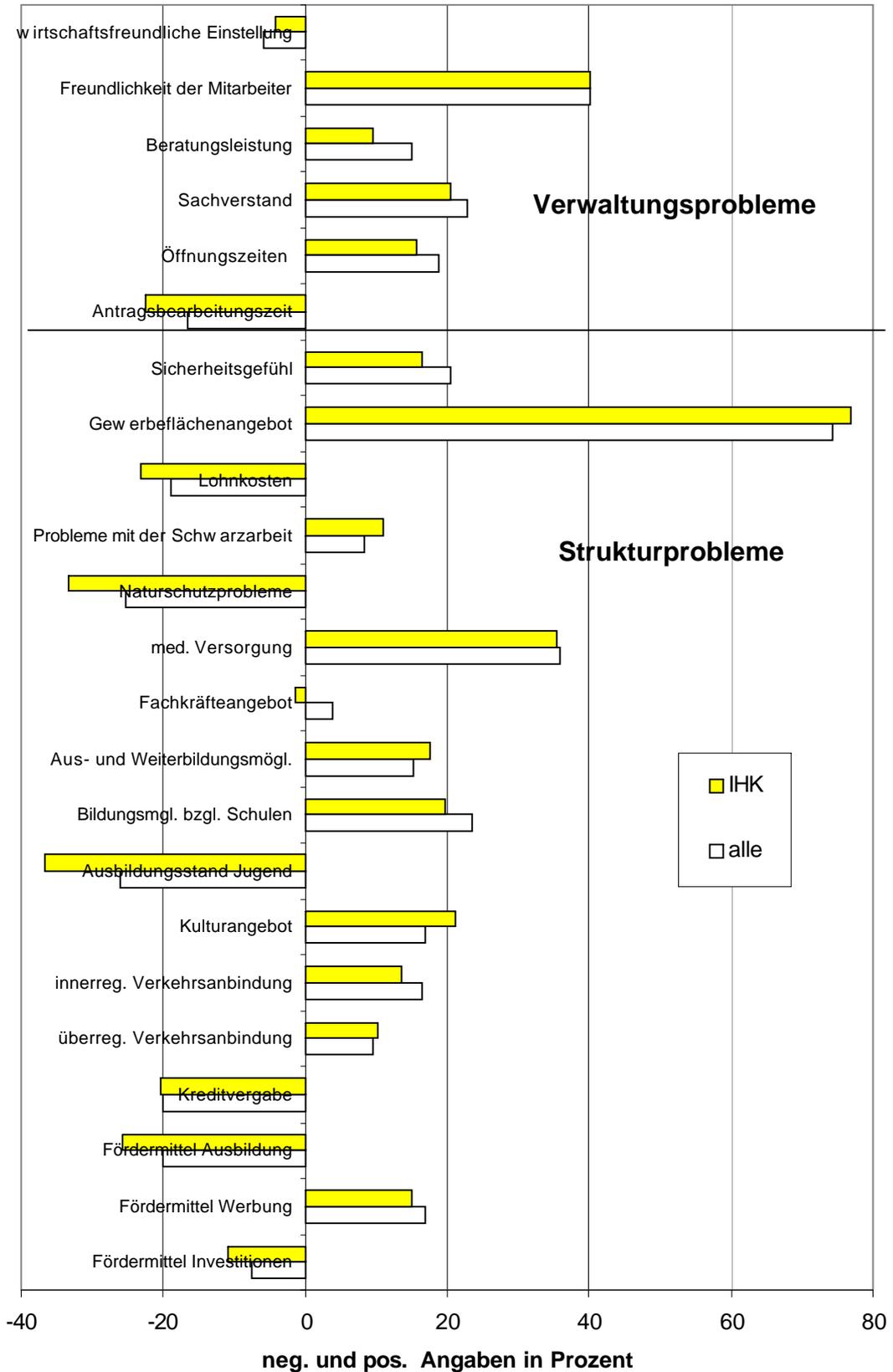
(Die Analyse bezieht sich auf 85 Firmen)



Die Abbildung zeigt die Differenz der negativen von den positiven Bewertungen.

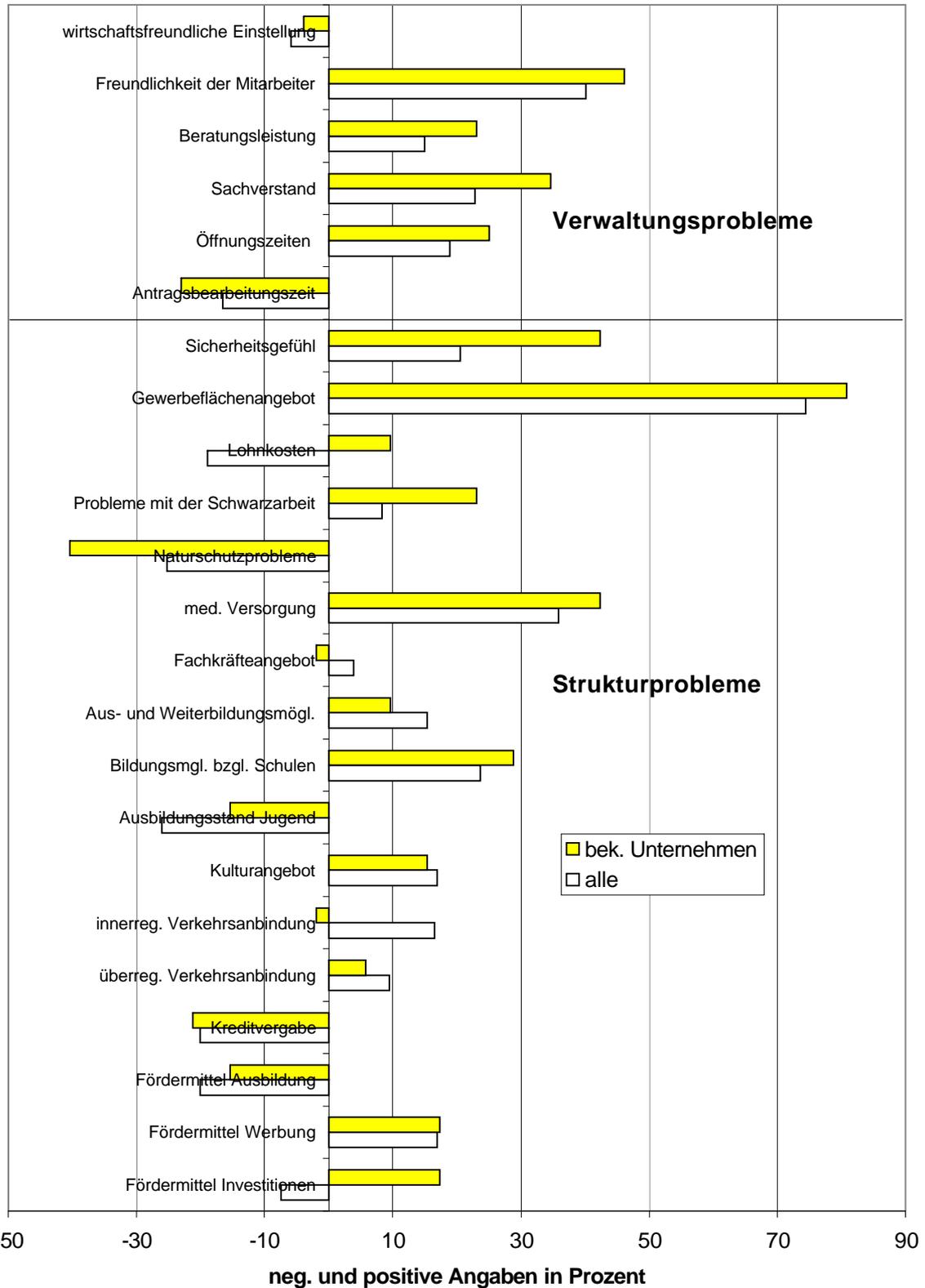
Vergleich alle mit IHK- Unternehmen

(Die Analyse bezieht sich auf 147 Firmen)



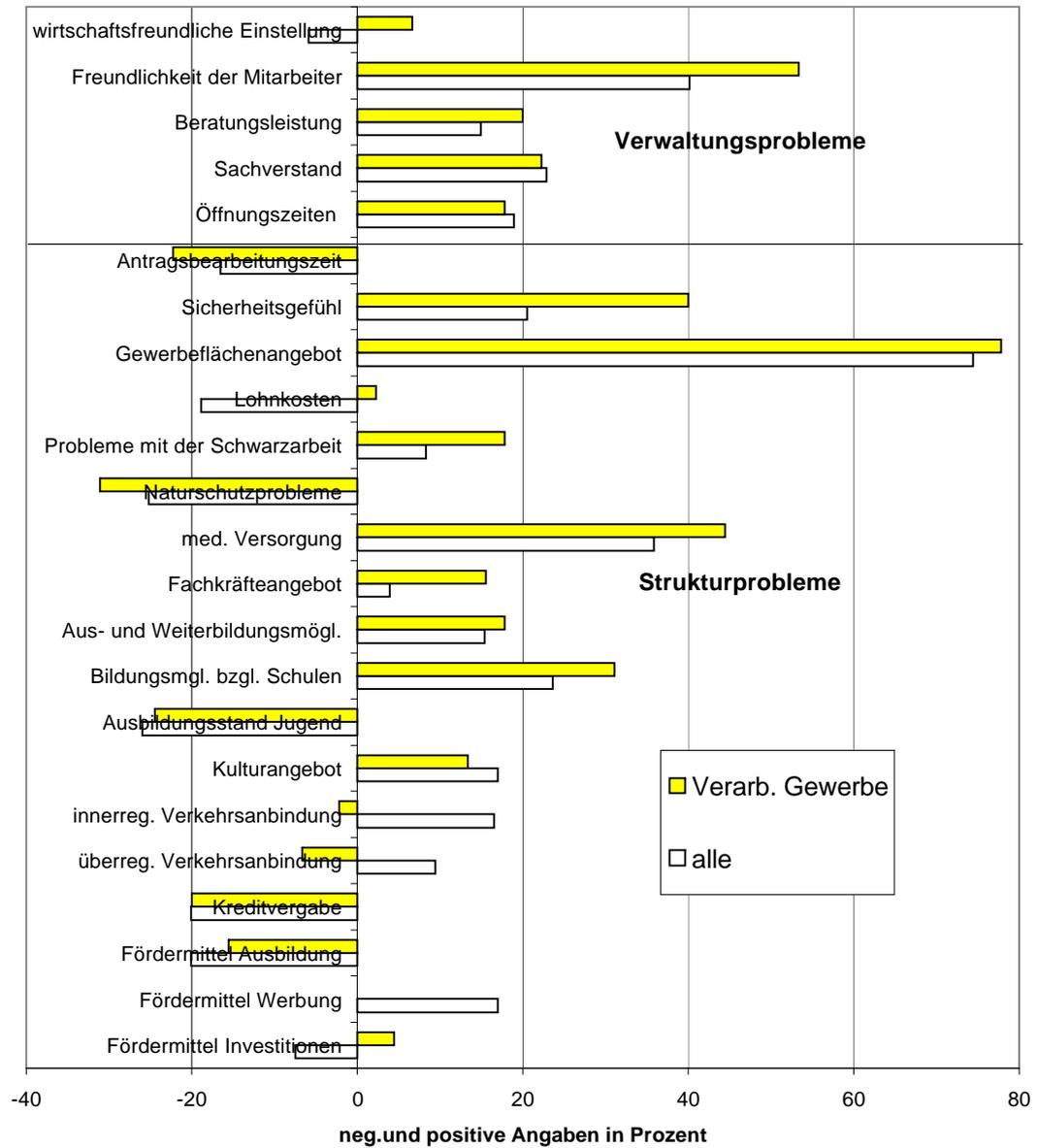
Vergleich alle Unt. zu bekannten Unternehmen

(Die Analyse bezieht sich auf 52 Firmen)



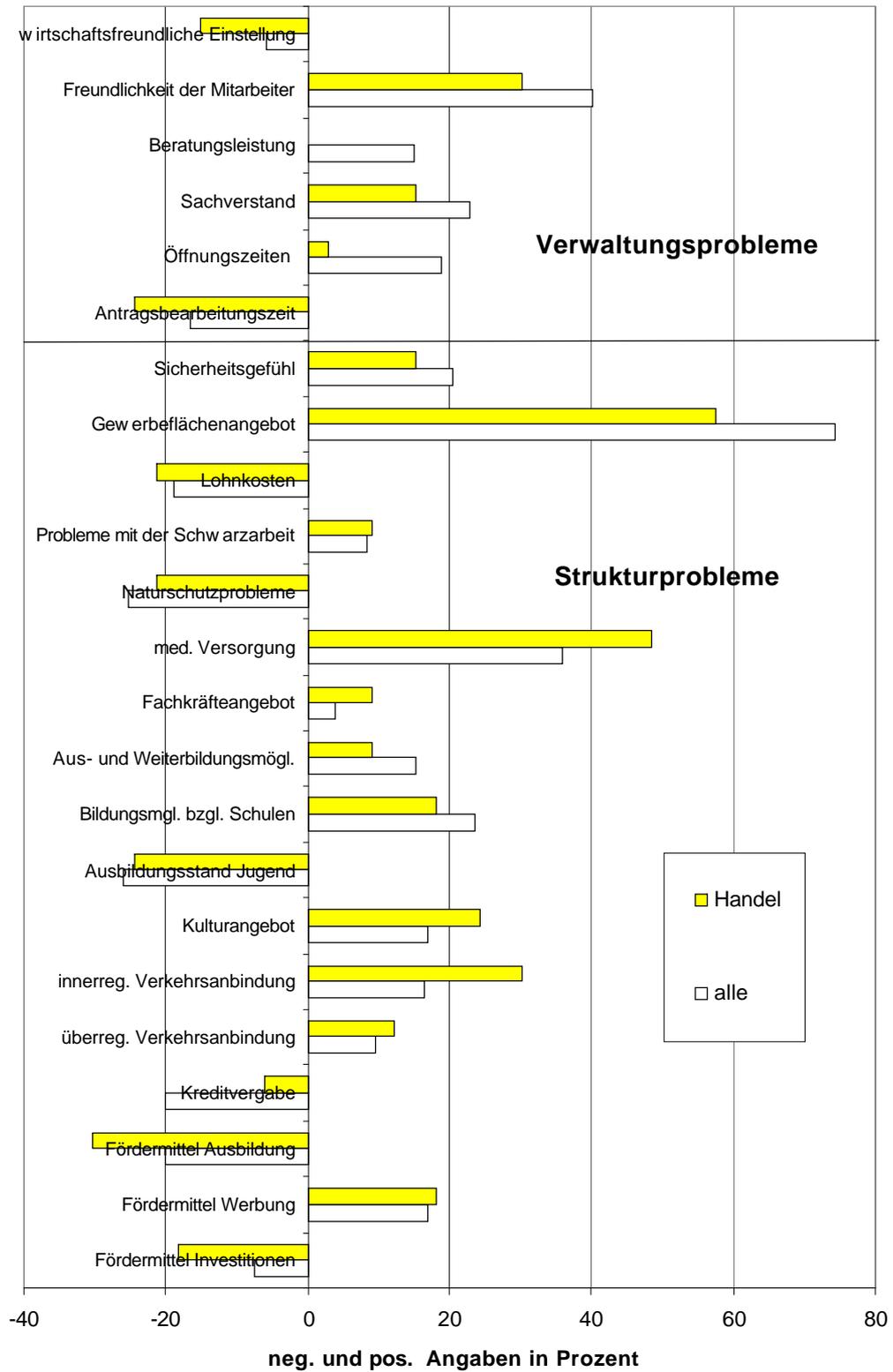
Vergleich alle Unternehmen mit Verarb. Gewerbe

(Die Analyse bezieht sich auf 45 Firmen)



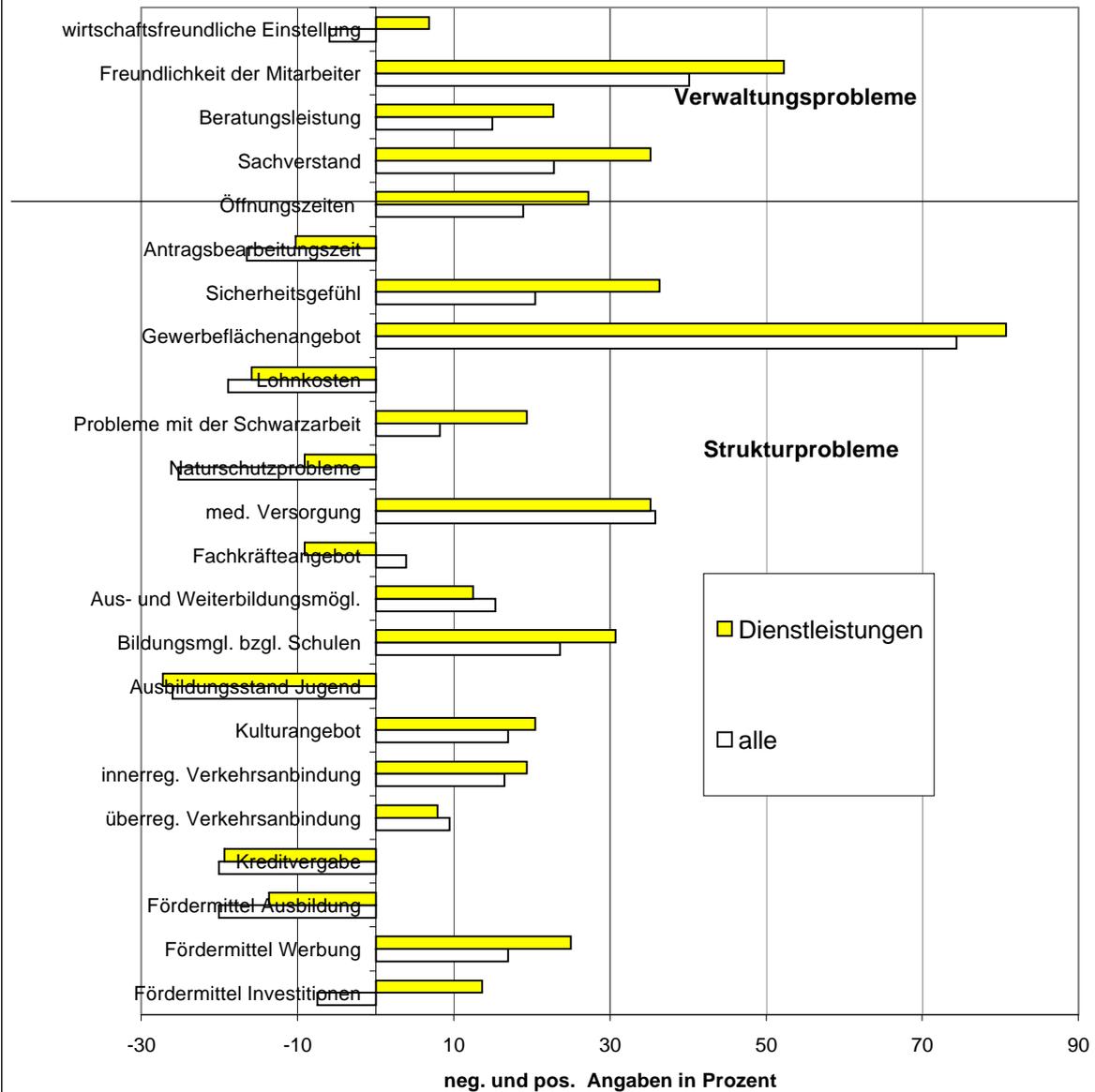
Vergleich alle Unternehmen mit Handel

(Die Analyse bezieht sich auf 33 Firmen)



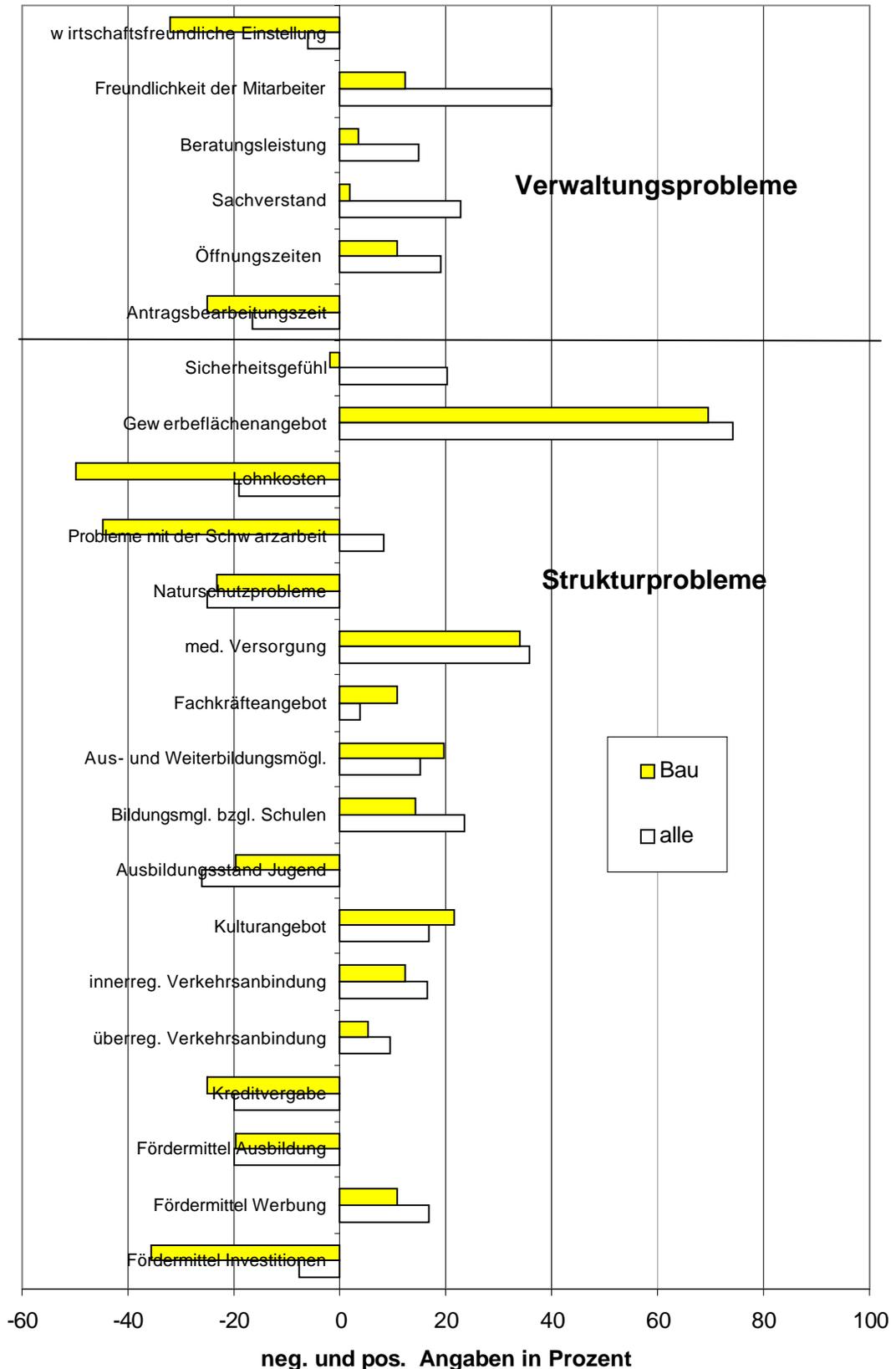
Vergleich aller Unt. mit Dienstleistungs-Unt.

(Die Analyse bezieht sich auf 88 Firmen)



Vergleich alle Firmen mit Bauunternehmen

(Die Analyse bezieht sich auf 56 Firmen)



Vergleich alle Firmen mit Agra-Unternehmen

(Die Analyse bezieht sich auf 29 Firmen)

